

Scharf auf Ecken

Es gibt Sammler, die haben es besonders auf Randstücke abgesehen!

Sondermarken erscheinen – zusätzlich zu den Dauerserien – elfmal im Jahr.

Es ist schon toll, wieviel verschiedene Möglichkeiten es gibt, Briefmarken zu sammeln! Nach Motiven, nach Ländern, mit Sonderstempeln oder auf Ersttagsbriefen...
Und so mancher Philatelist hat sich auf deutsche Sondermarken spezialisiert. Und da besonders auf Markenblocks und Randstücke. Ein Viererblock z. B. sind – logisch – vier identische Marken, die je zwei waagrecht und senkrecht angeordnet sind. Optisch besonders schön: Ein Rundstempel in der Mitte des Blocks, der alle vier Marken gleichermaßen trifft. (Falls der Sammler sie nicht ungestempelt aufbewahren möchte.)

Sehr gelungen sind auch z. B. die verzierten Bogenränder der neuen Zehnerbögen (siehe Abbildung).

Rand und Reihe

Ebenfalls sehr beliebt sind Randstücke. Das sind Briefmarken, an denen noch der zugehörige Teil des Bogenrandes hängt. Du kannst also klar erkennen, ob die Marke aus der oberen, unteren, linken oder rechten Reihe des Markenbogens stammt. Randstück-Sammler interessieren sich dabei vor allem für die Bogenrandsignaturen, die von der Druckerei jeweils auf den Rand gedruckt werden. (Das sind innerbetriebliche Kennzeichen, die z. B. auf die Druckform hinweisen.) Noch spezieller: das Sammeln von Eckrandstücken. Diese Briefmarken stammen aus der Ecke des Markenbogens, d. h. sie sind an zwei Seiten mit dem Bogenrand versehen. Ein Eckrandstück kann also von links oben, rechts oben, links unten oder rechts unten stammen. Auch logisch, oder?

Jedes Jahr werden in Deutschland etwa 4 Milliarden Briefmarken gedruckt. Mehr als eine Milliarde davon sind Sondermarken!

SALTO Sammler-Tips

Neue Sondermarken im Februar

Ab 9. Februar am Postschalter

SALTO informiert Dich Monat für Monat über die neuen Sonderpostwertzeichen der Deutschen Bundespost

Sondermarken-Serie „Für den Sport 1995"

Entwurf: Prof. Gerd Aretz, Wuppertal
Druck: Mehrfarben-Rastertiefdruck der Bundesdruckerei GmbH Berlin
Größe: 35 x 35 mm
Papier: gestrichenes weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2
Wert und Motiv:
80 + 40 Pfennig: Kanu-WM Duisburg
100 + 50 Pfennig: 10. Weltgymnaestrada Berlin
100 + 50 Pfennig: Amateur-Box-WM Berlin
200 + 80 Pfennig: 100 Jahre Volleyball





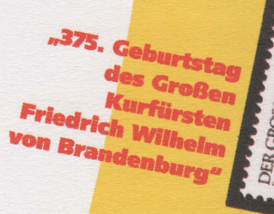




Die Ausgabe von Sondermarken mit Zuschlägen zugunsten der „Stiftung Deutsche Sporthilfe" soll die sozialen Aufgaben und die Arbeit der Stiftung in allen Bereichen des Sports unterstützen helfen. Themen der diesjährigen Sportmarken sind „Internationale Sportereignisse".

- Vom 15. bis 20. August wird die Regattabahn an der Wedau in Duisburg zum dritten Mal Austragungsort der Kanu-Weltmeisterschaften sein.
- Über 20 000 Aktive kommen vom 9. bis 15. Juli in Berlin zur größten Breitensport-Show der Welt zusammen – zur 10. Weltgymnaestrada. Seit 1953 wird diese Veranstaltung im vierjährigen Rhythmus durchgeführt. In attraktiven Vorstellungen – ohne jeglichen Wettkampfgedanken – wird die ganze Vielfalt der breitensportlichen Bereiche von Turnen und Gymnastik gezeigt.
- Ring frei zur 8. Amateur-Box-Weltmeisterschaft in der Berliner Deutschlandhalle. Von 4. bis 15. Mai gehen mehr als 300 Kämpfer aus 183 Verbänden „zwischen die Seile".
- Als William G. Morgan 1895 in Massachusetts (USA) mit seinen Schülern ein Netz durch die Turnhalle spannte, ahnte er wahrscheinlich nicht, daß er als Erfinder einer der weltweit beliebtesten Sportarten in die Geschichte eingehen würde! Mittlerweile sind im Internationalen Volleyball-Verband 211 Nationalverbände mit rund 160 Millionen aktiven Mitgliedern vertreten!

„375. Geburtstag des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg"



Entwürfe: Prof. Schall, Trier
Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Wertpapierdruckerei Leipzig
Größe: 32,8 x 27,5 mm
Papier: Gestrichenes weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2
Wert und Motiv:
300 Pfennig: Porträt des Großen Kurfürsten

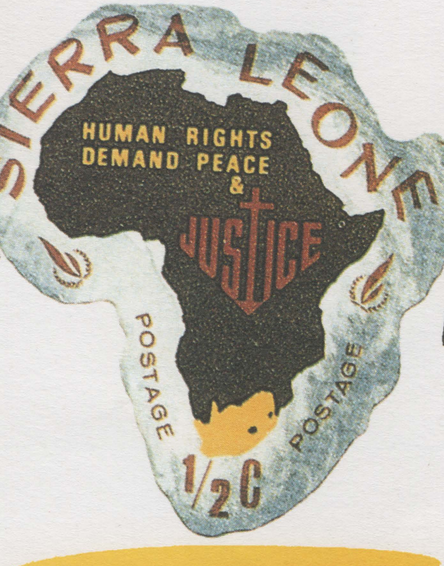
Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg (geb. 16. 2. 1620 in Berlin) übernahm 1640 die Regierung in seinem vom Dreißigjährigen Krieg verwüsteten Land. Er gestaltete Brandenburg zu einem absolutistischen Staatswesen um und reformierte die Verwaltung. Weiterhin sorgte er für Förderung der Landwirtschaft, Industrieansiedlungen, Bau von Verkehrswegen und einer Handelsflotte. Friedrich, der als eigentlicher Begründer des brandenburg-preußischen Staates gilt, starb am 9. 5. 1688 in Potsdam.



Marken-Material

Briefmarken sind aus Papier. Normalerweise. Aber hast Du schon mal was von Marken aus Seide oder Alu gehört?





Es gibt mehrere verschiedene Papiersorten, die für den Briefmarkendruck verwendet werden: Glanz- und Kunstdruckpapiere, maschinenglatte, geglättete (satinierte) und gestrichene. Weitere Unterscheidungsmerkmale: dünn, dick, kartonartig, durchscheinend, rauh, gestreift oder gerippt!
Dem Papier, das man heutzutage bei uns für die Briefmarken hernimmt, wird bei der Herstellung noch eine ganz besondere „Zutat" beigemischt: Fluoreszenz- oder Phosporeszenzkörper, die bei der Bestrahlung mit ultraviolettem Licht entweder hell aufleuchten (Fluor.) oder kurz nachleuchten (Phospor.). Diese Beimengung dient der maschinellen Sortierung von Briefsendungen für die Stempelmaschinen.
Und dann wären da noch die besonderen Sicherungen, die im Papier gegen Fälschungen „eingebaut" werden: der Seidenfaden und die Wasserzeichen (siehe auch SALTO 7/94).

Marken auf Goldfolie

Aber der Sammler kennt auch Briefmarken, die nicht auf Papier gedruckt sind. Aus Mangel an speziellem Briefmarkenpapier wurden z. B. in Lettland in den Jahren 1918 bis 1920 die Marken auf die Rückseite von Landkarten und halbfertigen Druckbögen von Rubel-Scheinen gedruckt!
Einige Länder verwendeten Metall- und Aluminiumfolien, manche sogar Silber- oder Goldfolien für ihre Marken! (Das Königreich Tonga gab einen Satz runder Marken auf Goldfolie heraus, um an die ersten Goldmünzen Polynesiens zu erinnern!)
Ein anderes wertvolles Marken-Material ist die Seide. Der Sonderblock zum 400. Jahrestag der polnischen Post wurde z. B. auf Seide gedruckt! Und auch das Königreich Bhutan und der Inselstaat Grenada griffen schon mal zu diesem edlen Stöffchen! (Bhutan hat übrigens auch Plastikmarken oder Duftmarken herausgegeben!)

Rund und dreieckig

Sinn und Zweck von Briefmarken aus besonders außergewöhnlichem Material ist, das Interesse der Philatelisten für die Markenproduktion des jeweiligen Landes zu wecken. Manche Länder setzen auch auf außergewöhnliche Formen. Der afrikanische Staat Sierra Leone etwa brachte Marken mit den Umrissen des Kontinents, eines Adlers, einer Birne oder eines Herzens heraus! Aus dem Irak stammt eine runde Briefmarke, aus der Tschechoslowakei eine dreieckige!



Neue Sondermarken im Januar

SALTO informiert Dich Monat für Monat über die neuen Sonderpostwertzeichen der Deutschen Bundespost



Sondermarken-Serie „Deutsche Malerei des 20. Jahrhunderts"

Entwurf: Prof. Ernst Jünger, München
Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Größe: 55 x 32,8 mm
Papier: gestrichenes, weißes, fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2
Wert und Motiv:
100 Pfennig: Franz Radziwill, „Der Wasserturm in Bremen" (1932)
200 Pfennig: Georg Schrimpf, „Stilleben mit Katze" (1923)
300 Pfennig: Karl Schmidt-Rottluff, „Gutshof in Dangast" (1910)

Franz Radziwill (1895–1983) wurde in einem ostfriesischen Fischerdorf geboren. Nach einer Maurerausbildung und einem Architekturstudium wandte er sich der Malerei zu. Für seine Gemälde wählte Radziwill zumeist Motive aus seiner Umgebung – so etwa den Wasserturm der Stadt Bremen. In der ländlichen Stille seiner Heimat entwickelte er die für ihn charakteristische präzise Malerei und seine spezifische Form der Lichtführung.

Georg Schrimpf (1889–1938) gehörte zu den Künstlern, die sich in den 20er Jahren erneut um die „Wiedergabe des Gegenständlichen" in der Malerei bemühten und 1925 unter dem Titel „Neue Sachlichkeit" ausgestellt wurden. Dieser Begriff beschreibt den Wunsch, die konkrete Lebenswelt des Menschen wieder zum Inhalt der Malerei zu machen. Besonders beliebt waren daher Porträts und Stilleben.

Karl Schmidt-Rottluff (1884 bis 1976) gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Dresdner Künstlergruppe „Die Brücke". Zusammen mit seinem Freund Erich Heckel entdeckte Schmidt-Rottluff 1907 Dangast, den kleinen Fischerort am Jadebusen. Dorthin zogen sich die beiden Künstler regelmäßig jeden Sommer zurück, um zu arbeiten. Der Aufenthalt an diesem Ort bedeutete ein elementares Leben in der Natur und die Auseinandersetzung mit einer fast unberührten Landschaft.



„1000 Jahre Gera"

Entwurf: Detlef Glinski, Berlin
Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Tiefdruck Schwann-Bagel GmbH, Düsseldorf
Größe: 32,8 x 27,5 mm
Papier: gestrichenes, weißes, fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2
Wert und Motiv:
80 Pfennig: stilisierte Stadtansicht mit Stadtapotheke, Simsonbrunnen, St. Marienkirche, Rathaus und St. Salvatorkirche

Im Jahre 995 schenkte der damalige König und spätere Kaiser Otto III. der bischöflichen Kirche in Zeitz die Landschaft Puonzowa mit dem Platz Crozna (Krossen/Elster). In diesem Zusammenhang wurde der Name „Gera" erstmals erwähnt. Vier Jahre später vermachte Otto III. seiner Schwester Adelheid, Äbtissin des Frauenstifts Quedlinburg, das Land Gera.

„500 Jahre Wormser Reichstag"

Entwürfe: Prof. Peter Steiner, Stuttgart
Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Wertpapierdruckerei Leipzig
Größe: 43 x 25,5 mm
Papier: Gestrichenes, weißes, fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2
Wert und Motive:
100 Pfennig: Maximilian I., Tagungsstätte „Zur Münze" sowie erste Seite des Libells zum Wormser Reichsgrundgesetz

Der 1495 nach Worms einberufene Reichstag beschloß Reformen von besonderer historischer Bedeutung, wie etwa ein allgemeines Fehdeverbot. Alle Reichsmitglieder sollten ihr Recht nur noch auf friedlichem Wege durchsetzen. Die Art und Weise wurde in der „Handhabung von Friede und Recht" festgeschrieben, und mit der Einrichtung des Reichskammergerichts wurde allen ein gelehrtes Gericht zur Verfügung gestellt. Als weitere Reform führte der Reichstag den sogenannten „Gemeinen Pfennig" ein – die erste allgemeine Reichssteuer, die zur Grundlage für unser heutiges Steuersystem wurde.



Falsche Fehler

Einmal die Farbe verwechselt und schon wird aus einer normalen Briefmarke ein wertvolles Sammlerstück!

Deutschlands seltenste und teuerste Briefmarke ist ein Farbfehldruck: Die Neun Kreuzer Baden aus dem Jahre 1851. Normalerweise ist diese Marke schwarz auf rosa Papier. Bei einem Bogen allerdings hatte sich der Drucker geirrt und nicht auf rosa, sondern auf blaugrünem Papier gedruckt. (Dieser Bogen war eigentlich für die Sechs Kreuzer bestimmt). Von diesem Farbfehldruck sind nur drei Marken erhalten geblieben! Wert: mehr als 300 000 Mark.

Auch aus der jüngeren Vergangenheit gibt es ein Beispiel: Zum einjährigen Todestag Konrad Adenauers wurde eine Gedenkmarke herausgegeben – der Kopf des ehemaligen Kanzlers vor einem roten Hintergrund. Kurz nach Druckbeginn, als schon ein paar hundert Exemplare gedruckt waren, stoppte der Postminister die Produktion noch einmal: Der Hintergrund schien ihm zu rot. Mit neuem, lachsfarbenem Hintergrund wurde dann weitergedruckt.

Die falsche, „rote Adenauer" kostet heute 2500 Mark!

Auch in den USA gibt es einen Fehldruck, der heute ein kleines Vermögen wert ist (etwa 40 000 Mark): die 24-Cent-Flugpostmarke. Diese Marke mußte beim Druck zweimal durch die Druckmaschine – zuerst für den Rahmen, dann für das Flugzeugmotiv. Beim zweiten Durchgang hatte der Drucker aus Versehen den Bogen verkehrtherum eingelegt! Ergebnis: Der Doppeldecker macht auf der Briefmarke einen astreinen Rückenflug!

Irrtümer können jedoch nicht nur beim Druck, sondern schon beim Entwurf entstehen. Beispiele:

- **Auf einer DDR-Marke zum 100. Geburtstag des Komponisten Robert Schumann ist im Hintergrund ein Notenblatt des Musiker-Kollegen Franz Schubert abgebildet.**
- **Auf einer philippinischen Marke schafft es ein Walfisch, drei Meter hoch aus dem Wasser zu springen...**
- **In einer USA-Serie (1892) wird auf zwölf Marken die Entdeckung Amerikas durch Kolumbus gezeigt. Auf der einen Marke ist Kolumbus glatt rasiert, auf einer anderen (eine Szene, nur eine Stunde später) trägt er einen Vollbart!**
- **Eine westindische Marke zeigt Kolumbus mit einem Fernrohr in der Hand. Zu dieser Zeit war das Fernrohr jedoch noch längst nicht erfunden...!**







Sondermarken 1995

SALTO sagt Dir, auf welche Sonderpostwertzeichen der Deutschen Bundespost Du Dich im neuen Jahr freuen kannst!

12. Januar:
- 1000 Jahre Gera
- 500 Jahre Wormser Reichstag
- Serie „Deutsche Malerei des 20. Jahrhunderts"

9. Februar:
- 375. Geburtstag des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg
- Serie „Für den Sport" (Internationale Sportereignisse) mit Zuschlägen zugunsten der Stiftung Deutsche Sporthilfe

9. März:
- 1000 Jahre Mecklenburg
- 250 Jahre Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig
- 150. Geburtstag Wilhelm Conrad Röntgen/100 Jahre Entdeckung der Röntgenstrahlen
- Erste Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention in Berlin

6. April:
- 750 Jahre Freie Reichsstadt Regensburg
- 300. Geburtstag Johann Conrad Schlaun
- 50. Todestag Dietrich Bonhoeffer
- Grundgedanken der Demokratie: „Freiheit der Meinungsäußerung"

5. Mai:
- EUROPA-Marken (Ende des Krieges 1945)
- 100 Jahre Deutsche Schillergesellschaft
- 150 Jahre Vinzenzkonferenzen in Deutschland
- Blockausgabe „50. Jahrestag der Beendigung des Zweiten Weltkriegs"
- Blockausgabe „50. Jahrestag der Befreiung der Gefangenen aus den Konzentrationslagern"

8. Juni:
- Serie „Für die Jugend" mit Zuschlägen zugunsten der Stiftung Deutsche Jugendhilfe e. V. (Motiv: Hunderassen)
- 100 Jahre Nord-Ostsee-Kanal
- 50 Jahre Vereinte Nationen
- 100 Jahre Radio

6. Juli:
- 800. Todestag Heinrich der Löwe
- 100. Geburtstag Carl Orff
- Serie „Bilder aus Deutschland" (Fränkische Schweiz, Havellandschaft in Berlin, Oberlausitz, Sauerland)

10. August:
- 100 Jahre Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin
- 80. Geburtstag Franz Josef Strauß
- 50. Todestag Franz Werfel
- „Den Opfern des SED-Unrechts"

14. September:
- Tag der Briefmarke mit Zuschlag zugunsten der Stiftung zur Förderung der Philatelie und Postgeschichte (posthistorisches Motiv)
- Blockausgabe „100 Jahre Deutscher Film"

12. Oktober:
- Serie „Für die Wohlfahrtspflege" mit Zuschlägen zugunsten der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V. (Motive: Bauernhäuser in Deutschland)
- 100. Geburtstag Kurt Schumacher
- Blockausgabe „Für uns Kinder"

9. November:
- 200. Geburtstag Leopold von Ranke
- 100. Geburtstag Paul Hindemith
- 100 Jahre Alfred-Nobel-Testament
- 50 Jahre CARE
- Weihnachtsmarken mit Zuschlägen zugunsten der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V. (Motive: Geburt Christi und Anbetung der Könige)

Flach, tief & hoch

Am Ende kommen sie zwar immer viereckig und gezähnt heraus. Aber beim Druck von Briefmarken gibt's einige Unterschiede!



Offsetdruck · Buchdruck · Stichtiefdruck · Steindruck

Es gibt drei wichtige Druckverfahren, die zur Herstellung von Briefmarken angewandt werden: Hoch-, Offset- und Tiefdruck.
Der Hochdruck ist die älteste dieser drei Techniken. (Die bekannteste Hochdruckart: der Buchdruck) Hierbei übertragen die hervorstehenden, erhabenen Teile und Flächen der Druckplatte die Farbe auf das Papier. Alles, was nicht auf dem Papier erscheinen soll, ist vertieft und abgesenkt. Das Ganze funktioniert also wie ein Stempel. (Der Schwarze Einser aus Bayern, die erste deutsche Marke, entstand im Hochdruck.)
Der Offsetdruck ist einer speziellen Flachdruckart. Das Druckbild wird auf eine Zink- oder Aluminiumwalze, von dort auf eine Gummiwalze und schließlich aufs Papier übertragen. Die Stellen, die nicht drucken sollen, werden auf der Zinkwalze mit Wasser angefeuchtet und nehmen die fetthaltigen Farben nicht an. (Der Steindruck ist übrigens die älteste Flachdruck-Technik).

Eingeätzt

Beim Tiefdruck schließlich werden die druckenden Flächen in die Oberfläche der Druckplatte verschieden tief eingraviert oder eingeätzt. Im Gegensatz zum Hochdruck drucken bei diesem Verfahren die mit Farbe gefüllten Vertiefungen. (Die ersten Briefmarken, die britischen Penny-Marken, wurden im Stich-Tiefdruck hergestellt!)
Es gibt übrigens auch Kombinationen aus zwei verschiedenen Druckverfahren.

Welche Drucktechnik bei einer Briefmarke angewandt wurde, kann man an ganz bestimmten Merkmalen erkennen:

Hochdruck:
- Farbflächen erscheinen unter der Lupe recht unruhig
- Rückseite zeigt einen leichten Durchdruck

Flachdruck:
- undeutliche Konturen
- matte Farben

Tiefdruck:
- klares, deutliches Bild
- Farbe ist plastisch, wie ein Relief
- Zeichnung besteht aus feinen Linien und Punkten

SALTO Sammler-Tips

Neue Sondermarken im November

Ab 9. 11. am Postschalter

SALTO informiert Dich Monat für Monat über die neuen Sonderpostwertzeichen der Deutschen Bundespost

„200. Todestag Friedrich Wilhelm von Steuben"

Entwurf: Lothar Grünewald, Halle
Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH Berlin
Größe: 43 x 25,5 mm
Papier: gestrichenes weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2
Wert und Motiv:
100 Pfennig: Portrait von Steuben vor einem Ausschnitt „Die Schlacht bei Saratoga"

Friedrich Wilhelm von Steuben (geb. 17. 9. 1730 in Magdeburg), Stabskapitän der preußischen Armee, ging 1777 nach Amerika und trat dort in die Armee von George Washington ein. Er trug im Verlauf des Unabhängigkeitskrieges erheblich zum Sieg über das britische Heer bei. Von Steuben verstarb am 28. 11. 1794 in Oneida County.



„75 Jahre Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge"

Entwurf: Margit Zauner, Triftern
Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH Berlin
Größe: 43 x 25,5 mm
Papier: gestrichenes weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2
Wert und Motiv:
100 Pfennig: Soldatengräber

Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen – unter dieses Motto hat der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. das Jahr 1994 gestellt.



„175. Geburtstag Theodor Fontane"

Entwürfe: Peter Nitzsche, Hamburg
Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH Berlin
Größe: 27,5 x 32,8 mm
Papier: gestrichenes weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2
Wert und Motiv:
100 Pfennig: Theodor Fontane nach einer Kreidezeichnung von Max Liebermann und Faksimile-Ausschnitt eines der „Preußenlieder"

Der Dichter Theodor Fontane (geb. 30. 12. 1819 in Neuruppin) war erst Apotheker, dann Zeitschriften-Korrespondent. Ab 1870 widmete sich Fontane nur noch seinem dichterischen Schaffen. Zu seinen berühmtesten Romanen zählen „Effi Briest" und „Der Stechlin". Fontane starb am 20. 9. 1898 in Berlin.



„1000 Jahre Stadt Quedlinburg"

Entwurf: Prof. Ernst Kößlinger, Planegg
Stich: Petra Schlumbohm, Berlin
Druck: kombinierter Stichtiefund Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH Berlin
Größe: 32,8 x 27,5 mm
Papier: weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 1
Wert und Motiv:
80 Pfennig: Stadtansicht mit Schloßberg, Stiftskirche und Wappen

Am 23. November 994 verlieh König Otto III. dem Quedlinburger Reichsstift das Markt-, Münz- und Zollrecht und legte damit eine wichtige Basis für die Entwicklung der Stadt. Heute steht Quedlinburg an der Spitze der deutschen Bewerber zur Aufnahme in die Welterbeliste der UNESCO.



„5. Jahrestag der Öffnung der innerdeutschen Grenzen"

Entwurf: Gerhard Lienemeyer, Offenbach
Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Wertpapierdruckerei GmbH Leipzig
Größe: 43 x 25,5 mm
Papier: gestrichenes weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2
Wert und Motiv:
100 Pfennig: Grenzübergang Obersuhl am 11. 11. 1989 nach einem Foto von M. Krizanovic

Am 9. 11. 1989 öffnete die DDR-Regierung die Berliner Mauer und zahlreiche Übergänge an der innerdeutschen Grenze. Tausende von DDR-Bürgern strömten nach West-Berlin und in die grenznahen Städte der Bundesrebublik, wo es zu volksfestartigen Wiedersehensfeiern zwischen Deutschen aus Ost und West kam.

Sondermarken-Serie WEIHNACHTEN '94

Entwurf: Prof. Peter Steiner, Stuttgart
Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH Berlin
Größe: 35 x 35 mm
Papier: gestrichenes weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2
Wert und Motiv:
80 + 40 Pfennig: Anbetung der Könige
100 + 50 Pfennig: Geburt Christi

Die Motive stammen aus dem Floreinstriptychon von Hans Memling, 1479, im Johannesspital, Brügge. Die Zuschlagserlöse der Marken gehen an die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege.



Klein-Kunst

Bis aus einer Motiv-Idee schließlich eine richtige Briefmarke wird, ist es oft ein langer Weg

Jeder Philatelist hat ja so seine Lieblingsmarken. Besonders schöne, originelle oder vielleicht extrem bunte. Und dann gibt's Marken, da denkt sich der Sammler: „Also, die gefällt mir ja überhaupt nicht!"

Wer bestimmt denn eigentlich, welche Briefmarken neu herauskommen? Der Reihe nach: Ein zehnköpfiger Programmbeirat (Journalisten, Philatelisten, Verwaltungsfachleute, Postler und Abgeordnete) wählt die Briefmarken-Themen für die Neu-Ausgaben aus, z. B. besondere Anlässe aus allen Bereichen des Lebens (wie etwa Jubiläen). Aber auch Vorschläge aus der Bevölkerung werden berücksichtigt. Ausgeschlossen sind Ereignisse von lokaler Bedeutung und die Abbildung lebender Personen. Ausnahme: der Bundespräsident.

Erfahrene Künstler

Hat sich der Programmbeirat für die Themen entschieden, macht sich der Kunstbeirat an die Arbeit. Die zwölf Experten und Kunstsachverständigen beauftragen nun fünf oder sechs „marken-erfahrene" Künstler, einen Entwurf zu einem bestimmten Thema anzufertigen. Diese verschiedenen Entwürfe (ein Künstler kann auch mehrere machen) werden zur Entscheidung vorgelegt. Wichtig dabei ist zum einen der künstlerische Aspekt. Zum anderen die Frage: Wird die Marke bei Sammlern und Käufern gut ankommen?

Hat man sich auf einen Entwurf geeinigt, fehlt nur noch das Okay des Bundespostministers.

Danach kommt die ausgewählte Briefmarke in den Andruck. Bevor die Marken „richtig" gedruckt werden, prüft der Kunstbeirat noch die Probeabzüge.

Und dann geht's los: Die Marken werden gedruckt, verpackt, ausgeliefert, verkauft und landen schließlich oft in Deinem Album!

Zum Thema „Ausländer in Deutschland: Miteinander leben" hatten Sibylle und Fritz Haase aus Bremen mehrere tolle Entwürfe angefertigt (siehe oben). Einer dieser Vorschläge (große Marke unten) machte schließlich das Rennen.



SALTO Sammler-Tips

Neue Sondermarken im Oktober

Ab 13.10. am Postschalter

SALTO informiert Dich Monat für Monat über die neuen Sonderpostwertzeichen der Deutschen Bundespost

Sondermarke „Tag der Briefmarke 1994"



Entwurf: Prof. Ernst Kößlinger, Planegg
Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Tiefdruck Schwann-Bagel GmbH, Düsseldorf
Größe: 35 x 35 mm
Papier: Gestrichenes weißes, fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2
Wert und Motiv:
100 Pfennig: Postzustellung im Spreewald (um 1900) nach einer zeitgenössischen Darstellung

Der Tag der Briefmarke, veranstaltet vom Bund Deutscher Philatelisten e. V., seinen Landesverbänden und der Deutschen Philatelisten-Jugend e. V., fällt alljährlich auf den letzten Sonntag im Oktober – in diesem Jahr der 30. Oktober. An diesem Tag werden die organisierten Briefmarkensammler – gemeinsam mit dem POSTDIENST – bei vielen verschiedenen Veranstaltungen, Ausstellungen und Tauschtagen ihr Hobby präsentieren. Und sie wollen zeigen, daß Briefmarken mehr sind als nur „Quittungen für ein Beförderungsentgelt"!

Marken-Dauerserie „Frauen der deutschen Geschichte"



Entwurf: Prof. Gerd Aretz, Wuppertal
Stiche: Jacek Kanior, Berlin; Petra Schlumbohm, Berlin
Druck: Zweifarben-Stichtiefdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Größe: 23,02 x 27,32 mm
Papier: Weißes, fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 1
Wert und Motiv:
80 Pfennig: Rahel Varnhagen von Ense
100 Pfennig: Luise Henriette von Oranien

Rahel Varnhagen von Ense (geb. 26. 5. 1771) gilt als eine der ersten Vorkämpferinnen der Frauenbewegung. Luise Henriette von Oranien (Abbildung), geboren 27. 11. 1627, stiftete im Jahre 1665 das erste Waisenhaus in Brandenburg-Preußen.

Sonderpostwertzeichen „500. Geburtstag Hans Sachs"



Entwurf: Peter Nitzsche, Hamburg
Stich: Wolfgang Mauer, Berlin
Druck: Zweifarben-Stichtiefdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Größe: 27,5 x 32,8 mm
Papier: Weißes, fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 1
Wert und Motiv:
100 Pfennig: Hans Sachs nach einem Holzschnitt von Michael Ostendorfer aus dem Jahre 1545

Hans Sachs (geb. 5. 11. 1494), begann mit 15 eine Schuhmacherlehre und wurde dabei von seinem Lehrmeister auch in der Kunst des Meistergesangs unterwiesen. Hans Sachs schrieb über 4000 Meisterlieder und etwa 100 Komödien und Tragödien.

Sonderpostwertzeichen „1000. Todestag heiliger Wolfgang"



Entwurf: Prof. Peter Steiner, Stuttgart
Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Wertpapierdruckerei GmbH, Leipzig
Größe: 27,5 x 32,8 mm
Papier: Gestrichenes weißes, fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2
Wert und Motiv:
100 Pfennig: St. Wolfgang mit Kirchenmodell und Bischofsstab

Als Patron des Bistums Regensburg wird der heilige Wolfgang in Deutschland, in Böhmen und im Salzkammergut als Leitfigur eines christlich geprägten Europas verehrt. Im Jahre 972 war er zum Bischof von Regensburg ernannt worden.

Sonderpostwertzeichen „Für die Wohlfahrtspflege 1994"

Entwurf: Hannelore Heise, Halle
Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH, Berlin
Größe: 35 x 35 mm
Papier: gestrichenes weißes, fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2

Wert und Motiv:
80 + 40 Pfennig: Trachtenpaar, Bückeburg
80 + 40 Pfennig: Trachtenpaar, Halle an der Saar
100 + 50 Pfennig: Trachtenpaar, mit Kind, Minden
100 + 50 Pfennig: Trachtenpaar Hoyerswerda
200 + 70 Pfennig: Trachtenpaar mit Kind, Betzingen

Die Deutsche Bundespost gibt in diesem Jahr die 45. Markenserie zugunsten der Freien Wohlfahrtspflege heraus. Motive sind Trachten aus fünf Bundesländern. Empfänger der Zuschlagserlöse aus dem Verkauf dieser Sondermarken ist die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V. Die Organisationen, die hier zusammengeschlossen sind, helfen überall dort, wo staatliche Hilfe nicht ausreicht.



Blaue Kostbarkeit

Von einem vergeßlichen Uhrmacher auf einer tropischen Insel bis hin zur millionenschweren Marke: die Geschichte der berühmten Mauritius



Mal ganz ehrlich: Hast Du nicht auch schon mal heimlich gehofft, beim Durchstöbern von Briefmarken so was ähnliches wie die Blaue Mauritius zu finden???
Es ist schon unglaublich! Ein Vermögen ist dieses kleine, fast 150 Jahre alte Papierviereck wert! Zur Geschichte dieser wohl berühmtesten Marke der Welt: Im Jahre 1847 beschloß der britische Gouverneur der Insel Mauritius, Sir Gomm, eigene Briefmarken herauszugeben. Der einzige, der auf der Insel eine Druckmaschine besaß, war der Uhrmacher J. Barnard. Dieser konnte sich bei der Ausführung des Auftrags nicht mehr an die gewünschte Inschrift für die Marken erinnern. Also machte sich Barnard auf den Weg zum Postvorsteher, um nachzufragen. Als er schon von weitem das Schild „Post Office" (Postamt) sah, machte er sofort kehrt. Denn Barnard dachte, sich wieder an dieses Wort zu erinnern. Und so ging der Uhrmacher ans Werk und druckte die Briefmarken mit dem Textfehler. (Richtig wäre nämlich gewesen: „Post Paid", auf deutsch: Gebühr bezahlt!)

Liebesbriefe

Heute gibt es noch 25 dieser Mauritius-Marken. Der Großteil von ihnen klebt auf Liebesbriefen! Die hatte nämlich eine Frau namens Madame Borchard aus Bordeaux von ihrem Mann Alphonse erhalten, der sich auf Mauritius aufhielt. Diese Briefe wechselten im Laufe der Jahre häufig die Besitzer. Inzwischen sind alle Exemplare in unverkäuflichen Sammlungen (u. a. in den Museen des britischen Königshauses) zu finden. Das letzte Mauritius-Pärchen (die Blaue und die Rote auf einem Brief) wurde 1985 in Hamburg versteigert. Zum Preis von 1,7 Millionen Mark!



Eine weitere berühmte Briefmarke ist die Ein-Cent-British-Guayana aus dem Jahre 1856. Sie gibt es nur einmal auf der Welt!

SALTO Sammler-Tips

Neue Sondermarken im September

Ab 8. September am Postschalter

SALTO informiert Dich Monat für Monat über die neuen Sonderpostwertzeichen der Deutschen Bundespost

Sondermarken-Serie „Wappen der Länder: Thüringen “

Entwurf: Prof. Ernst Jünger, München
Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH Berlin
Größe: 35 x 35 mm
Papier: Gestrichenes weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2
Wert und Motiv:
100 Pfennig: Wappen Thüringen und Umriß der Bundesrepublik

Das Wappen von Thüringen bildet ein rot-silbern gestreifter, goldgekrönter Löwe auf blauem Grund – umgeben von acht silbernen Sternen. Diesen Löwen führten die Thüringer bereits im 12. Jahrhundert in ihrem Wappen. Sieben der Sterne stehen für die einzelnen Staaten, aus denen Thüringen 1920 gebildet wurde. Der achte wurde in das neue Wappen eingefügt, als der vormals preußische Regierungsbezirk Erfurt wieder an Thüringen fiel.

Sonderpostwertzeichen „100. Todestag Hermann von Helmholtz"



Entwurf: Margit Zauner, Triftern
Stich: Jacek Kanior
Druck: kombinierter Stichtief- und Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH Berlin
Größe: 43 x 25,5 mm
Papier: Weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 1
Wert und Motiv:
100 Pfennig: Hermann von Helmholtz nach einer zeitgenössischen Darstellung sowie Querschnitt und Farbdreieck des Auges

Hermann von Helmholtz (geb. 31. 8. 1821 in Potsdam) war ein Naturforscher des 19. Jahrhunderts, dessen Aktivitäten sich von Medizin, Physik und Mathematik bis hin zu Musik und Philosophie erstreckten. Seine zwei großen Veröffentlichungen, in denen er eine umfassende Analyse der Seh- und Hörvorgänge liefert, sind bis heute Standardwerke. Von Helmholtz starb am 8. 9. 1894 in Charlottenburg.

Sonderpostwertzeichen „100. Geburtstag Willi Richter"



Entwurf: Prof. Rudolf Grüttner, Berlin
Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Wertpapierdruckerei GmbH Leipzig
Größe: 27,5 x 32,8 mm
Papier: gestrichenes weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2
Wert und Motiv:
100 Pfennig: Willi Richter nach einem Foto von Wolfgang Gerzer vor den DGB-Versalien

Willi Richter (geb. 1. Oktober 1894 in Frankfurt) war schon frühzeitig in der Gewerkschaftsbewegung aktiv. 1949 wurde er als SPD-Abgeordneter in den ersten Deutschen Bundestag, 1956 zum ersten Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes gewählt. Er setzte sich u. a. für „soziale Aufrüstung" und militärische Abrüstung ein. Richter starb am 27. November 1972 in Frankfurt.

Sonderpostwertzeichen „125 Jahre Museum für Völkerkunde zu Leipzig"



Entwürfe: Silvia Runge, Daun
Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Wertpapierdruckerei GmbH Leipzig
Größe: 43 x 25,5 mm
Papier: Gestrichenes weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2
Wert und Motive:
80 Pfennig: Maske der Makonde, Südost-Tansania, Anfang 20. Jahrhundert

Das Museum für Völkerkunde zu Leipzig gehört zu den ältesten und wissenschaftlich bedeutsamsten in Europa. Gründungstag: 24. 11. 1869. An diesem Tag erschien in der Zeitung ein Spendenaufruf, um die Sammlung des Hofraths Dr. Klemm zu kaufen. Mit Erfolg: Am 7. Juni 1874 konnte das Museum eröffnet werden. Das Anwachsen der Sammlung machte einen Umzug ins Grassi-Museum erforderlich. 1943 wurde das Haus durch Bomben fast völlig zerstört, 30 000 der besten Exponate wurden vernichtet.

Sondermarken-Block „Für uns Kinder"

Entwurf: Lou Romboy, München
Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Bundesdruckerei GmbH Berlin
Größe: 106 x 61,6 mm (Block); 55 x 32,8 mm (Marke)
Papier: Gestrichenes weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2
Wert und Motiv:
100 Pfennig: Fabelwesen

Ein freundlich blickender Drache schwingt sich in die Lüfte, während sich kleine Männchen mit gefiederten Kronen an ihm festhalten. Auch die Randfiguren sind phantastische Fabelwesen, die wie skurrile Kreuzungen aussehen (z. B. Schweinekuh, Eichhörnchenkänguruh, Fischkopf mit sechs Füßen!

